

**Zeitschrift:** Der Schweizer Geograph: Zeitschrift des Vereins Schweizerischer Geographieleher, sowie der Geographischen Gesellschaften von Basel, Bern, St. Gallen und Zürich = Le géographe suisse

**Herausgeber:** Verein Schweizerischer Geographieleher

**Band:** 12 (1935)

**Heft:** 2

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Verein Schweizerischer Geographielehrer. XXVII. Jahresversammlung

Samstag, den 13. Oktober 1934, 16 Uhr, in Einsiedeln.

Der 27. Tagung des Vereins Schweizerischer Geographielehrer ging eine 1 ½tägige Exkursion voraus. Sie führte die Teilnehmer unter Leitung von Herrn Dr. H. Noll durch das Uznacher Riet und die Reservate am Linthkanal ins Wäggitäl. Ueber Bau und Betrieb des Werkes orientierte Herr Prof. P. Dr. Ziegler. Der zweite Tag war dem Studium der Decken und Flyschzonen zwischen Wäggitäl und Sihlebene gewidmet. Wiederum durften wir uns der kundigen Leitung von Herrn Prof. Ziegler erfreuen. Durch das neue, im Bau befindliche Kraftwerk an der Sihl führte Herr Ingenieur Schröter.

Die wissenschaftlichen Vorträge der Tagung standen in engem Zusammenhang mit der Exkursion und liessen dadurch einen überaus einheitlichen Eindruck der ganzen Veranstaltung zurück. Ueber Bauten und Lebensweise des Einsiedler Bauernvolkes sprach Herr Prof. P. F. Ziegler, über die Baugeschichte des Sihlwerkes Herr Ingenieur Schröter, wobei er nicht nur die technischen Fragen erörterte, sondern auch auf die engen Beziehungen des neuen Werkes mit der bodenständigen Bevölkerung eintrat. Im Anschluss an die Vorträge berichtete der Präsident Herr Dr. P. Vosseler über seine Eindrücke am Internationalen Geographentag in Warschau, an dem er als Delegierter des Bundesrates teilgenommen hatte.

Der Kassenbericht, vorgelegt durch Herrn Dr. P. Suter, zeigt an Einnahmen Fr. 1704.—, an Ausgaben Fr. 1344.—, Aktivsaldo Fr. 360.—. Die Abgabe der Zeitschrift «Der Schweizer Geograph» durch die Geographischen Gesellschaften hat leider dem Mitgliederbestand eine kleine Einbusse gebracht. Herr Prof. E. Letsch legt Bericht ab über den Lichtbilderabsatz, der auf eine gewisse Sättigung unserer Schulen schliessen lässt.

Aus dem jetzigen Vorstand treten zurück der Präsident Dr. P. Vosseler, der Kassier Dr. P. Suter, der Aktuar Dr. A. Huber. Der neue Vorstand umfasst die Kollegen Prof. E. Schmid (St. Gallen) als Präsident, R. Meyer (Burgdorf) Vizepräsident, Dr. H. Frey (Bern) Aktuar, W. Boss (Burgdorf) Kassier, und Emil Bandi-Scheitlin (Burgdorf) Beisitzer.

Basel, den 22. Oktober 1934.

Der Aktuar: Dr. Albert Huber.

---

## Diapositivsammlung des Vereins Schweiz. Geographielehrer.

Verwalter: Dr. E. Letsch in Zollikon.

---

## Neue Literatur.

Max. Claar, «Italien». Band 29 der «Weltpolitischen Bücherei», 104 Seiten, 13 Karten und Zeichnungen, Preis RM 3.—. Zentralverlag, G. m. b. H., Berlin W 35.

Der seit vierzig Jahren in Italien ansässige Professor Maximilian Claar hat mit dem vorliegenden Buch eine vortreffliche geopolitische Gesamtdarstellung vom heutigen Italien gegeben. Ganz besonders lehrreich ist das Kapitel über «Geschichte und Grenzen», das in seiner Knappheit und Eindringlichkeit, in seiner Heraushebung des Wesentlichen geradezu als Musterbeispiel geopolitischer Darstellung genannt werden kann. In ähnlicher grosszügiger und zugleich lehrreicher Art wie der historische Abschnitt sind auch die übrigen Kapitel verfasst, das über die geographische Lage, das Bevölkerungskapitel, das über Verfassung und Verwaltung, das über Aussenpolitik. Hieran schliesst sich eine Schilderung des für Italien so wichtigen Kolonialproblems und eine Darstellung seiner finanziellen und wirtschaftlichen Bedeutung.

Jedem, der sich für die Bestrebungen und Errungenschaften des italienischen Faschismus interessiert, kann M. Claars Italienbuch bestens empfohlen werden.

F. N.

A. Hettner, Vergleichende Länderkunde. Band II und III. Mit zahlreichen Abbildungen. Verlag B. G. Teubner, Leipzig. 1934. Preis RM 6.40 und RM 7.40.

Nachdem der gelehrte Verfasser in Band I, den wir im « Schweizer Geograph », 1933 (S. 156), besprochen haben, die Erde als Weltkörper und den geologisch-tektonischen Aufbau der Erdrinde dargestellt hat, schildert er nun in Band II die Gestaltung der Landoberfläche als Ergebnis der verschiedenen Abtragungsvorgänge, wie Verwitterung, Abspülung, Erosion durch Flüsse und Gletscher, ferner die Arbeit des Windes und der Wellen. Mit Recht wird hierbei die grosse Bedeutung des fliessenden Wassers bei der Gestaltung der tektonisch bedingten Gebirgslandschaften betont. Sodann zeigt der Verfasser die charakteristischen Unterschiede der Flusslandschaften und der Bodenbildung in den verschiedenen Klimagebieten.

Auch die glaziale Bodengestaltung wird vom Verfasser eingehend und in sehr anregender Weise behandelt; dabei weist er darauf hin, dass zwar die Leugnung der glazialen Erosion wieder aufgelebt sei, dass jedoch alle ehemals vergletscherten Täler sich sowohl im Querschnitt wie im Längsprofil wesentlich von den Flusstälern unterscheiden; « die Glazialtäler zeigen im Längsaufriß einen ausgesprochenen Stufenbau, und zwar in der vollen Breite des Talbodens, wie sie der Fluss allein nie hätte schaffen können ».

Den Schluss des II. Bandes machen klare Darstellungen über die Wüsten und die Gestaltung der Küsten aus. Von Interesse ist hier, dass Professor Hettner die Fjorde als untergetauchte glaziale Trogtäler bezeichnet und beifügt, dass hie und da die Abschleifung des Talbodens durch den Gletscher unter dem Meerespiegel erfolgt sein möge. Damit nähert er sich schon der von A. Helland vertretenen Auffassung von der rein glazialen Entstehung der Fjorde. — Die textlich sehr klaren Ausführungen werden durch zahlreiche vortreffliche Kärtchen und Abbildungen unterstützt.

Das gleiche gilt auch für Band III, welcher die übersichtliche Darstellung der Gewässer des Festlandes und der Klimate der Erde zum Gegenstand hat. Er zerfällt somit in zwei Teile; im ersten werden der Reihe nach behandelt: Schnee, Firn und Gletscher, Grundwasser und Quellen, Flüsse und Seen, schliesslich noch der Wasserhaushalt der Erde sowie Physik und Chemie der Gewässer. In der Beschriftung des Bildes vom Rhonegletscher (S. 25) wäre wegen der heute ganz veränderten Form der Gletscherzunge, die Angabe der Jahrzahl der Aufnahme erwünscht (um 1885); ferner sei bemerkt, dass das Bild (S. 23) nicht den Bernina- sondern den Trientgletscher dargestellt.

Beim Abschnitt *Seen* kommt der Verfasser auch auf die Entstehung vieler Felsbecken durch glaziale Erosion zu sprechen, die er bejaht; seine Auffassung von der Bildung von Becken am Fusse von Talstufen durch die Eiszeitgletscher trifft u. a. nach den Beobachtungen des Referenten durchaus für zahlreiche Pyrenäenseen zu.

In dem Kapitel über das *Klima* der Erde geben vielleicht einige Uebersichtskarten der Klimagebiete Anlass zu kritischen Bemerkungen; so scheint mir, dass der Verfasser den Gebieten mit warmgemässigtem Binnenklima in Nordamerika und in Europa ozeanwärts eine zu grosse Ausdehnung gegeben hat; ferner fällt auf, dass er die Mittelmeerländer zu den Gebieten mit feuchtem Seeklima rechnet. Auch glaube ich, dass man die Sahara, Arabien und die Wüste Amkama ohne weiteres zu den Gebieten mit immer trockenem Wüstenklima rechnen darf.

Diese wenigen Aussetzungen vermögen jedoch den Wert der « Vergleich. Länderkunde » in keiner Weise zu vermindern; handelt es sich hier ja um das reife Werk eines Mannes, der zu den hervorragendsten Vertretern geographischer Wissenschaft gezählt wird.

F. N.

Günter Tessmann, Die Bafia und die Kultur der Mittelkamerun-Bantu. Ergebnisse der 1913 vom Reichs-Kolonialamt ausgesandten völkerkundlichen Forschungsreise nach Kamerun. Bd. 1. Mit 12 Tafelbildern, 500

Figuren auf 27 Tafeln und einer Karte. RM 23.—. Geb. RM 26.—. Strecker & Schröder. Stuttgart. 1934.

Der bekannte Völkerkundler schildert uns in seiner Monographie zum ersten Male in anschaulicher und erschöpfender Weise die materielle und geistige Kultur dieses eigenartigen Negerstammes, der in anthropologischer und besonders in ethnographischer Hinsicht aus dem Rahmen der umliegenden Bantustämme herausfällt. — Das Land der Bafia gehört mit seinen kulturell verwandten Nachbarstämmen zum Stromgebiet des Sanaga in Mittelkamerun, welches einstmal Deutschland zugeteilt war. Der Verfasser beschränkt sich als Ethnograph auf die Darlegung der völkerkundlichen Verhältnisse, ohne stärkere Berücksichtigung der geographischen und geologischen Landesnatur. Um so gründlicher ist dagegen die ethnographische und ethnologische Ausbeute. Das Buch behandelt zunächst nach einigen sprachlichen Erläuterungen in einem ersten allgemeinen Teil Land und Volk, seine Geschichte und die kulturelle Einordnung. Im toten Winkel zwischen der Nord-, Süd- und West-Ostachse der wichtigsten Völkerströmungen liegend, ist das Bafiagebiet von den grossen Massenverschiebungen verschont geblieben. Jedoch weisen die körperlichen Eigenschaften der wohlproportionierten und gutgebauten Typen der Urrasse der Bevölkerung auf hamitische Einflüsse hin. Im zweiten Teil macht uns der Verfasser mit dem Formenkreis und Formenreichtum der materiellen Kultur bekannt.

Obwohl sich die Bekleidung der Eingeborenen auf eine minimale Bedeckung der Sexualorgane beschränkt, spielt doch die Mode dabei eine nicht geringe Rolle und lässt ebensowenig Verstösse gegen die gesellschaftlichen Regeln zu, wie bei uns.

Die Beschreibung konkreter Gegenstände fällt dem Völkerkundler im allgemeinen relativ leicht; um so schwieriger und zeitraubender ist es jeweilen, auf geistig-religiösen Gebieten den richtigen Kontakt mit der Bevölkerung zu finden, den Grundbedingungen zu einer aufschlussreichen wissenschaftlichen Tätigkeit. Ein feines psychologisches Verständnis für die Eigenarten der Neger, verbunden mit einer klugen Taktik, halfen dem Verfasser eine Brücke schlagen von Mensch zu Mensch, so dass er von den Eingeborenen reichlich Aufschluss über ihre Sitten und Gebräuche erhielt. Als öffentlich zulässige Sittennorm gilt das Stadium der Promiskuität, bei welchem der allgemeine, hemmungslose Geschlechtsverkehr nur gewissen, durch Altersstufen und stammesorganisatorisch bedingten Schranken unterworfen ist. Das gesamte religiöse und geistige Leben mit all seinen Aeusserungen steht noch auf der primitiven Stufe des alles durchdringenden und beherrschenden Zauberglaubens.

Die gründliche und sorgfältig ausgearbeitete Studie wird nicht nur dem Fachgelehrten, sondern jedem sich für die völkerkundlichen Probleme interessierenden Laien willkommene Erkenntnisse gewähren für eine ganz andere Menschengesellschaft und ihre Kultur, welche letztere in ihrer Primitivität, mit unsern Maßstäben gemessen, auf recht niedriger Stufe steht. — Der Verlag Strecker & Schröder hat in altgewohnter Art das prächtige Buch mit einem reichen Bildermaterial ausgestattet, welches das geschriebene Wort in anschaulicher und plastischer Weise unterstützt.

J. Staub.

### Neuere Schriften zum Weltluftverkehr.

Nachstehend sollen einige neuere Schriften über den Luftverkehr, soweit sie auch für den Geographen von Interesse sind, im Zusammenhang besprochen werden.

1. Hennig, Richard: Weltluftverkehr und Weltluftpolitik. Bd. 20 der Weltpolitischen Bücherei. 66 S., Diagramme und Kartenskizzen. Zentralverlag, Berlin 1930.

Dem Zweck der bekannten Weltpolitischen Bücherei entsprechend wendet sich das Werkchen in erster Linie an den Politiker und Geopolitiker; da aber der Verfasser die politischen Probleme, die er zu behandeln hat, vom wirtschaftlichen



Gesichtspunkt aus betrachtet, kann die Lektüre auch dem Wirtschafts- und Verkehrsgeographen warm empfohlen werden. Aus dem Inhalt sei hervorgehoben: Geschichte der Verkehrsluftfahrt, Wirtschaftlichkeit im Luftverkehr, Eifersüchteleien und Reibereien der Staaten untereinander in der Luftverkehrspolitik, juristische Fragen (bes. vertikale Hoheitsgrenze im Luftraum, künstliche, schwimmende Inseln), «unverdienter Wertzuwachs» infolge luftverkehrsgeographisch günstiger Lage usw.

2. Lorenz, E. G. Erich: Die Welt von oben. Erd- und völkerkundliche Weltfahrten mit Flugzeug und Zeppelin. 3. Aufl., 112 S., Bilder und Kartenskizzen. Kosmos (Frankh'sche Verlagshandlung), Stuttgart 1932.

Dieses Buch wendet sich wohl in erster Linie an die reifere Jugend und das grosse Publikum. Es gibt Schilderungen verschiedener mehr oder weniger bekannter grösserer Flüge (u. a. von Mittelholzers erstem Afrikaflug, von Hünefelds Flug nach Ostasien, von Flügen amerikanischer Militärflieger über den Philippinen, von der Zeppelin-Weltrund- und Arktisfahrt), die lebendig geschrieben sind und viel geographische Belehrung bieten. Ein besonderer Vorzug des Buches sind die vielen Kunstdrucktafeln, die natürlich meist Luftaufnahmen bringen und einen sicheren Blick für das geographisch Charakteristische der behandelten Landschaften verraten.

3. Isler, A., und Dollfus, W.: Der dritte Weg. Mit einem Vorwort von Bundesrat M. Pilet-Golaz. 119 S., Kartenskizzen, Bilder und statistischer Anhang. Schweizer Aero-Revue A.-G., Oerlikon-Zürich 1933.

Es dürfte schwierig sein, auf so knappem Raum eine erschöpfendere Darstellung der Geschichte und Organisation des Flugwesens im allgemeinen und des Luftverkehrs im besonderen mit vorzugsweiser Berücksichtigung der Schweizer Verhältnisse zu bieten, als sie hier vom Direktor des Eidgenössischen Luftamtes und vom Geschäftsführer der Schweizerischen Luftverkehrs-Union gegeben wird. Von Dädalus und Ikarus bis zum Schnellflugzeug Lockheed Orion und zum Stratosphärenflug Prof. Piccards ist einfach alles Wesentliche besprochen, und das in frischer und klarer Sprache, die auch dem Laien an und für sich trockene technische, organisatorische und wirtschaftliche Probleme nahe bringt. Für den Geographen sind besonders wertvoll die Kapitel über die Grundlagen des Luftverkehrs und den Schweizer Luftverkehr im Rahmen des europäischen Netzes. Auch die nach Auswahl und Reproduktion hervorragende Illustrierung muss hervorgehoben werden.

4. Luftverkehr über dem Ozean. Bd. 2 der Sammlung «Das Meer in volkstümlichen Darstellungen», herausgegeben vom Institut für Meereskunde zu Berlin. Mit einem Geleitwort von Erhard Milch, Staatssekretär im Reichsluftfahrtministerium. VII+142 S., Bilder, Kärtchen, Diagramme. E. S. Mittler & Sohn, Berlin 1934.

Das Buch ist eine Sammlung von Vorträgen, die im Berliner Institut für Meereskunde gehalten wurden und in ihrer Gesamtheit eine ausgezeichnete Unter richtung über alle Probleme des transozeanischen Luftverkehrs bieten: H. Orlovius, «Weltluftverkehr»; H. v. Schiller, «Transoceanverkehr mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“»; A. Holzapfel, «Die bisherigen Transoceanflüge»; W. v. Gronau, «Meine Ueberquerungen des Atlantischen und Pazifischen Ozeans im Flugboot»; H. Seilkopf, «Ozeanwetter und Ozeanluftverkehr»; A. Ritscher, «Instrumente und Methoden für die Navigation von Luftfahrzeugen»; G. Wegener, «Luftfahrt im Dienste der Polarforschung, insbesondere in der Antarktis». Die ausgezeichnete Illustration, die u. a. prächtige Wolkenbilder und Photos von Byrds Südpolarexpedition 1928/30 bringt, muss besonders erwähnt werden. Mögen sich auch einige kleinere Irrtümer eingeschlichen haben und mag man zuweilen anderer Meinung sein als die Verfasser (z. B. über die zukünftige Rolle des Lenkluftschiffes und die Notwendigkeit transantarktischer Fluglinien), so kann das den Wert des Buches nicht mindern.

C. H. Pollog.

Geographisches Institut Uni



000645557